

JOSEPH IMORDE

Authentizität als künstlerisches Problem.

Zu einem Dilemma ‚moderner‘ Malerei

Was ich in meinem Beitrag bearbeiten möchte, ist das Scheitern gegenstandslos arbeitender Künstler an dem Problem, sich einerseits einem steten Wandlungszwang zu unterwerfen, das heißt ununterbrochen das Neue oder ‚Unbekannte‘ im Bild auffinden und bewältigen zu müssen, um andererseits mit diesem Neuen dann doch nur immer wieder das eigentlich Unwandelbare, das Allgemeingültige und damit Universelle zu bezeichnen und dingfest zu machen. Das hier angesprochene Paradox, also die unlösbare Aufgabe mit dem notwendig progressiven Bild, das eigentlich Unveränderliche festhalten zu wollen, durchwaltet das Arbeiten vieler Künstler des 20. Jahrhunderts. Die ‚moderne Kunst‘ laboriert an der zwanghaften Verbindung eines unablässigen, gleichsam wissenschaftlichen Arbeitens an der Form, das in vielen Fällen auch als positivistisches Experimentieren beschrieben werden kann, mit der gleichzeitigen Behauptung einer animistischen, schamanistischen, trancehaften oder sonst wie spirituellen Selbstermächtigung des Malenden in wenigen ganz herausgehobenen Momenten der Werkentstehung. Im Hin und Her dieses Dilemmas muss der Künstler sowohl die Entwicklung des eigenen Forschens betonen, also den roten Faden seiner personalen Entwicklung, den eigenen Stil, die individuelle Handschrift, kurz das Selbst im Werken und am Werk, wie aber auch und ebenso die sich immer wieder einstellende Einmaligkeit des vermeintlich ekstatischen Ereignisses, das Geheimnis, das Wunder, die Einheit mit dem Anderen, die Vision, Inspiration etc.

Joseph Imorde, Prof. Dr., studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Musikwissenschaft in Bochum, Rom und Berlin. Mehrere Jahre Redakteur der Architekturzeitschrift *Daidalos*. 1996 gründete er die Edition Imorde. Nach der Promotion zur römischen Festarchitektur des Barock wechselte er als Assistent an das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an die ETH Zürich. 2001: Stipendiat der Forschungsgruppe „Kultbild“ an der Universität Münster, danach an der RWTH Aachen. Er war Stipendiat der Volkswagen- und der Thyssenstiftung und Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte „Bibliotheca Hertziana“. Seit August 2008 hat er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Siegen inne.

Buchveröffentlichungen: *Präsenz und Repräsentanz. Oder: Die Kunst, den Leib Christi auszustellen* (1997), *Barocke Inszenierung* (1999), *Plätze des Lebens* (2002), *Affektübertragung* (2004), *Die Grand Tour in Moderne und Nachmoderne* (2008), *Michelangelo Deutsch!* (2009), *Die Tagebücher Ernst Steinmanns* (in Vorbereitung), *Dreckige Laken – Die Kehrseite der Grand Tour* (in Vorbereitung).